miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

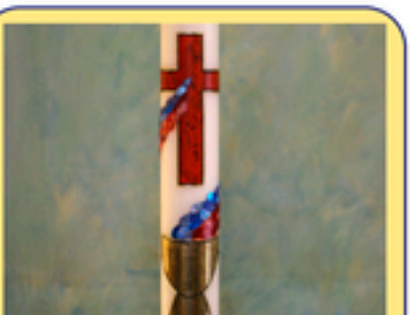
Miteinander auf dem Weg

Ausgabe 01 / 2016

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen.
(Psalm 118,24)

Gemeinsam Kirche sein - „Ein bahnbrechendes Papier"

Mehr auf Seite 3



Eine ganz besondere Kerze für St. Ansgar.

Mehr auf Seite 12

Warum Barmherzigkeit der Weg ist - Papst Franziskus

Mehr auf Seite 16

Das Titelbild

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein, Psalm 118,24

Wir hören die Osterbotschaft von der Auferstehung: Verwandelt sie unser Leben? Bringt sie Klarheit in unsere Gedanken? Erfreut sie unser Herz? Schenkt sie uns Gelassenheit angesichts des Todes? Setzt sie uns in Bewegung, so dass wir uns aktiv für das Leben einsetzen und den Todesmächten widerstehen?

Uwe Brandes

Titelbild: Palmzweige und Kirschblüten, Hans Heindl, PBS

Willkommen

Interview mit Pastor Wojciech Rychert

Mehr auf Seite 5

Papst Franziskus, April 2013

Warum Barmherzigkeit der Weg ist

Warum Barmherzigkeit Papst Franziskus so wichtig ist erzählt er im Interview

3 Geistliches Wort
4 Interview Pastor Wojciech Rychert
5 Leitwort des Katholikentags Leipzig
7 Jugendseite
8 Chrisammesse
9 Palmsonntag
10 Kar-und Ostertage
11 Gottesdienste
12 Osterkerze St. Ansgar
13 Kleiderkammer Ökumenische Iniative
14 Firmung 2016
15 Misereor Fastenaktion 2016
16 Barmherzigkeit; Interview mit Papst Franziskus
17 Katholikentag Leipzig
18 Ankündigungen/Termine
19 Anzeigen
20 Unsere Pfarrgemeinde

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Dr. Holger Baumgard (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen
MITEINANDER erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
info@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsende

St. Marien Bremen- Blumenthal

Liebe Gemeinde,

Im vergangenen Herbst erschien ein Schreiben der Deutschen Bischofskonferenz. Es heißt: „Gemeinsam Kirche sein". Meiner Ansicht nach stellt es ein bahnbrechendes Papier dar. Die Ideen und Reformen des 2. Vatikanischen Konzils werden in Erinnerung gerufen und vertieft.

Die Bischöfe wollen in diesem Papier nicht Antworten geben, wie konkret etwa Kirche, Gemeinde aussehen oder Glaubensverkündigung heute geschehen kann. Sie machen weder Vorgaben noch stellen sie neue Richtlinien oder dergleichen auf. Stattdessen vollziehen sie einen Perspektiven- und einen Mentalitätswechsel. Sie laden alle Gläubigen ein, miteinander den großen Veränderungsprozess von Kirche und Gemeinde in unserem Land gemeinsam mit ihnen anzugehen und nach Lösungen und Zukunftsperspektiven zu suchen. Ehrenamtliche und Hauptberufliche, Laien und Amtsträger sollen sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen begeben.

In diesem Schreiben ist nicht mehr die Rede von der Amtskirche, die den Weg wie ein Hirte vorzeichnet, und die Gläubigen folgen als gehorsame Schafe ihrem Hirten. Begründet wird diese veränderte Sichtweise von Kirche mit dem Verweis auf die allen gemeinsame TAUFWÜRDE. So heißt es: „Bevor wir über die Verschiedenheit der Berufungen und Charismen, der Dienste und Ämter im Gottesvolk sprechen, müssen wir unsere gemeinsame Berufung als Christen durch die Taufe an die erste Stelle setzen. Sie schafft eine fundamentale Gemeinschaft und Gemeinsamkeit aller Getauften in ihrer Ebenbürtigkeit aus Gott und in ihrer Teilhabe am Aufbau der Kirche" (S. 13).

Also kein Oben-Unten-Denken soll in der Kirche gelten: „Das Kirchesein der Getauften und Gefirmten kann darum als Geschenk Gottes nicht mehr gesteigert werden, auch nicht durch das Weihesakrament" (S. 28).

Weiter wird daran erinnert: „Jeder Christ ist aufgrund von Taufe und Firmung berufen, das Heilige in seinem eigenen Leben immer weiterzuentfalten und eben dadurch Welt und Kirche im Geiste Jesu Christi mitzugestalten" (S. 15). Das 2. Vatikanische Konzil drückte dies immer mit der Rede vom gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen aus. Ich erinnere nur daran, was jedem von uns bei der eigenen Taufe bei der Salbung mit Chrisam zugesprochen wurde und wird: „Du wirst nun mit dem Heiligen Chrisam gesalbt; denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.

Des Weiteren erinnern die Bischöfe an die Gaben des Heiligen Geistes, die Charismen, die es in der Kirche und bei allen Getauften zu entdecken, zu fördern und zu entfalten gilt. Jeder hat seine Gaben.

In einer erneuerten Pastoral und Kirche wird es nicht in erster Linie darum gehen, Menschen für verschiedene Aufgabenfelder anzuwerben und einzusetzen. Stattdessen wird es darum gehen, dass jeder seine persönlichen Gaben entdeckt, einbringen und entfalten kann (S. 19). Dazu heißt es weiter: „Durch ein solches Umdenken von einer Bedarfs- auf eine Ressourcenorientierung können ganz neue Ausdruckgestalten kirchlichen Lebens entstehen. Weil sie aus den Gaben des Heiligen Geistes kommen... sind auch vielfach unvorhersehbare Überraschungen möglich" (S. 19).

Sie können es natürlich auch so formulieren: Die einzelnen Dienste, die Menschen aufgrund ihrer jeweiligen Charismen zukommen oder übernehmen, sind weder ein Privileg noch sind sie eine vom Pfarrer gnädigerweise eingeräumte Tätigkeit. Sie sind Ihre Berufung als Christinnen und Christen, als Mitglieder dieser Gemeinde! Alle Rollen und Aufgaben, Charismen und Dienste sind Weisen, wie Christus durch uns Getaufte in dieser Welt für die Menschen und zu deren Heil handeln möchte.

Alles, was wir tun, ist Dienst für Christus und dient dem Heil der Welt. Aufgrund dieses dienenden Charakters von Christsein kann und darf es in der Kirche eigentlich kein Oben und Unten geben, das Verhältnis von Priestern und Laien oder von Männern und Frauen darf sich nicht machtförmig gestalten (S. 36)!

Dementsprechend zielt „der Dienst des Priesters [...] dahin, dass alle Getauften immer tiefer Christus selbst erkennen und lieben und so immer tiefer in ihre allen Getauften gemeinsame priesterliche Berufung hineinfinden und aus ihr leben. Der Dienst des Priesters ist damit zugleich Dienst an der Einheit des Gottesvolkes: Er trägt verantwortlich Sorge dafür, dass der Maßstab des Evangeliums und der Glaube der Kirche – gegebenenfalls auch korrigierend – eingebracht und gewahrt werden" (S. 37). Und weiter: „Der Priester hat also die vornehme Aufgabe, das Priestertum aller Gläubigen immer mehr zur Entfaltung zu bringen. Das gelingt dort, wo die Gläubigen ihre Teilhabe am priesterli-

St. Marien Bremen- Blumenthal

Bild: Johanna Klug, PBS

Berufung hineinfinden und aus ihr leben. Der Dienst des Priesters ist damit zugleich Dienst an der Einheit des Gottesvolkes: Er trägt verantwortlich Sorge dafür, dass der Maßstab des Evangeliums und der Glaube der Kirche – gegebenenfalls auch korrigierend – eingebracht und gewahrt werden" (S. 37). Und weiter: „Der Priester hat also die vornehme Aufgabe, das Priestertum aller Gläubigen immer mehr zur Entfaltung zu bringen. Das gelingt dort, wo die Gläubigen ihre Teilhabe am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Jesu Christi bewusst wahrnehmen und aktiv gestalten.

Zugleich wächst damit die Erfahrung aller Gläubigen, zur ganzen Kirche, zum ganzen Volk Gottes zu gehören" (S. 38).

Wesentliche Aufgabe also der Hauptberuflichen ist es, Menschen zu einem kompetenten Engagement in der Kirche oder als Kirche für die Gesellschaft zu befähigen und die Gaben und Charismen der Getauften zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen (S. 40).

Ausdrücklich wird noch gesagt, dass derjenige, der in der Kirche leitet, die Teilhabe fördern und einen gesunden Pluralismus vertrauensvoll mittragen soll. (S. 43).Wörtlich heißt es an anderer Stelle: „Alle Leitungsdienste in der Kirche bleiben eingebunden in die Verantwortung aller im Gottesvolk für den Weg der Kirche. Jede autokratische Leitungsausübung wird dadurch ausgeschlossen" (S. 49)!

Sie sehen, was aus der Taufwürde, aus der Tatsache, dass Gott jeden von uns in der Taufe als seinen Sohn oder seine Tochter angenommen hat, erwächst, welche Konsequenzen dies auch für eine neue Gestalt von Kirche hat.

Ich kann Ihnen nur die Lektüre dieses durchaus lehramtlich zu verstehenden Schreibens der Deutschen Bischöfe empfehlen. Sie finden es im Internet auf der Seite der Deutschen Bischofskonferenz (dbk.de) unter der Nummer 100. Gedruckte Exemplare können Sie dort auch kostenlos bestellen. Sie können jedoch auch in unserem Pfarrbüro Exemplare bekommen. Abschließend lassen Sie mich die Schlussfolgerungen bzw. Handlungsoptionen der Bischöfe zitieren, sie sollten auch für unsere Gemeinde Grundlage sein:

Das Bewusstsein für die Berufung aller zur Heiligkeit fördern...;

Dem Reichtum der Charismen Raum geben...;

Das Zueinander von Klerus und Laien ganz in den Dienst der Kirche an allen Menschen stellen.

Die unterschiedlichen Berufungen und Aufgaben... nicht als Über- und Unterordnung, sondern als vielfältigen Ausdruck der einen Sendung begreifen;

An den verschiedenen Leitungsdiensten in der Kirche möglichst viele Frauen und Männer gerecht beteiligen.

Unsere Pfarreien begleiten, damit sie sich zu Gemeinschaften... entwickeln, in denen es viele Formen der Beteiligung gibt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Pfarrer Dr. Holger Baumgard

Gemeinsam Kirche sein... Vision

Es wäre schön, wenn das Papier der Bischöfe ein Fanal zu Auf- und Umbruch im ganzen Land würde,

wenn die großen Worte sich mit Leben und Taten füllten,

wenn die Würde und Berufung der getauften Laien mit dem besonderen Priestertum der Geweihten zu Heilschaffendem Wirken zusammenkäme,

wenn diejenigen von oben sich mit denen von unten auf EINER Ebene träfen, um gemeinsam das Haus Kirche zu erneuern,

ein Haus, offen nach allen Seiten, damit das Wehen des Heiligen Geistes es durchdringen könnte.

Wenn diese Vision Wirklichkeit würde, es wäre Wunder – voll.

PS: Unsere Gemeinde hat sich schon auf diesen Weg gemacht!
Christa Thiekötter

St. Marien Bremen- Blumenthal

Interview mit Pastor Wojciech Rychert

Pastor Wojciech Rychert, geboren in der Nähe von Danzig. empfing im Jahr 1988 die Priesterweihe in Pelplin. Nach einem Studium der Musikwissenschaft an der Universität Warschau und Seminaren am Päpstlichen Institut für Kirchenmusik, Chormusik und Chorleitung in Rom gründete er u.a. vier Jugendchöre.

In den Jahren 1993 – 2000 hielt er Vorlesungen über die Kirchenmusik im Priesterseminar von Thorn und leitete den Seminarchor.

Im Jahr 2012 lernte er die deutsche Sprache und ist seit Oktober 2012 auch in deutschen Kirchengemeinden (u.a. in Hamburg und Würzburg) aktiv – so auch nun in unserer Gemeinde, wo ich Pastor Rychert an einem Samstagvormittag zum Interview traf.

Hallo Herr Rychert! Warum sind Sie Pfarrer geworden? Was hat Sie dazu bewegt? Ich weiß es nicht. Die Berufung zum Priester ist für mich Geschenk und Geheimnis zugleich.

Und wie sind sie hier in Bremen Nord gelandet? Das ist sehr kompliziert. Zunächst war ich in Italien bis mich mein Bischof bat, nach Polen zurückzukommen. Bevor sich dort eine Stelle gefunden hat, habe ich ihn gefragt, ob ich nach Deutschland gehen würde. Und ich bin geblieben.

Welche Hobbies haben Sie? Das ist zuerst die Musik, aber auch Sport. Früher habe ich viel Fußball und Volleyball gespielt. Außerdem fahre ich Fahrrad, gehe schwimmen und laufe Ski.

Wie stellen Sie sich ihre Arbeit in dieser Gemeinde vor? Was wollen Sie hier erreichen?
Generell bin ich ja nur „Aushilfspriester". Ich möchte aber verschiedene Dinge verwirklichen. Zuerst muss man allerdings beobachten, wie hier alles funktioniert.

Jede Gemeinde hat ihre Funktionsweise und Besonderheiten. Nach einem Jahr stellt sich sicher heraus, was ich hier tuen könnte. Ich würde aber gerne einen Kinder- und Jugendchor gründen. Ich habe ja bereits fünf Chöre geleitet.

Und wie ist ihre Einstellung zu ökumenischen Ansätzen in der Kirchenarbeit vor Ort?
Für mich ist das eine ganz neue Sache. Zuerst muss ich sie besser ergründen. In den letzten Jahren und Monaten haben bekanntlich viele Menschen der Kirche den Rücken gekehrt.

Warum glauben Sie brauchen wir heutzutage überhaupt noch eine Kirche?

Wenn die Menschen sehen, dass sie keinen Gott brauchen, dann brauchen sie auch keine Kirche. Zuerst muss man also an Gott glauben. Man muss sehen, dass man alleine zu schwach ist und fast nichts tuen kann.

Wenn man dann sieht, dass Christus meine Sünden getilgt hat und mir so ein besseres Leben schenkt, dann will und brauche ich auch eine Kirche. Die Kirche ist ein Instrument – ein Werkzeug der Gnade Gottes.

Einige sagen, dass sie Gott überall begegnen – im Wald oder zuhause. In der Kirche, bei der Messe, begegnen wir Jesus körperlich – im Zeichen von Brot und Wein als wahres Leib und Blut Christi. So kann er uns stärken.

Juden, Muslime und Anhänger anderer Religionen glauben ja auch, dass ein Gott überall ist. Dieser Kontakt mit Christus in der Messe macht unseren Glauben ja gerade aus und unterscheidet uns von Judentum und Islam.

spenden-konto
IBAN
DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODED1PAX
MISEREOR
IHR HILFSWERK

Es sind ja vor allem die Jugendlichen, für die Kirche in ihrem Leben kaum noch eine Rolle spielt. Haben Sie eine Idee, wie man das verändern könnte? Das ist eine schwierige Frage. Wir als Priester haben ja nur wenig Kontakt zu Jugendlichen. Wenn wir zur heiligen Messe kommen, dann begegnen wir Gott in seinem Wort in nur 10-15 Minuten. Das Internet und das Fernsehen z.B. werden von uns viel länger benutzt. Der Glauben muss ständig wachsen und gelebt werden - 10-15 Minuten in der Woche reicht es nicht um eine Beziehung herzustellen.

Das Entscheidende hängt von der Familie ab. In den Familien sollte eine Atmosphäre des Glaubens herrschen. Wenn die Erwachsenen nicht davon überzeugt sind, dass Gott im ihren Leben wichtig ist, dann wird es für sie schwierig die Jugendlichen davon zu überzeugen. Allein die Eltern mühen sich heutzutage seinen Nachkommen eine Lebens- und Glaubensalternative zu bieten.

Der aktive Einsatz der Jugend in der Kirche hängt einerseits von Familie andererseits von Priester und anderer Mitglieder der Kirche ab.

Wenn sie engagiert sind, dann gibt es auch interessante Angebote, die den Jugendlichen ermöglichen, ihren Platz in der Kirche zu finden und sie auch neu zu beleben.

Papst Franziskus hat bekanntlich in diesem Jahr ein „heiliges Jahr der Barmherzigkeit" ausgerufen. Was bedeutet das für Sie und die Gemeinde? Für mich ist es noch schwierig, die Predigt zu diesem Thema auf Deutsch zu halten. Aber es gibt einige Vorschläge das Thema Barmherzigkeit in den Predigten zu behandeln. Auch hier gilt das, was ich bereits gesagt habe: Wenn die Menschen nicht fühlen, dass sie Gott brauchen, dann ist auch für sie das Thema Barmherzigkeit schwer zu begreifen.

Sie arbeiten ja nun hier bei uns in der Gemeinde. Wie tanken Sie persönlich neue Kraft für ihre Aufgaben hier? Für viele Leute klingt das vielleicht ein bisschen komisch, aber ich versuche, jeden Tag für eine Viertelstunde in der Kirche in der Stille vor Jesus zu beten. Ich allein bedeute eigentlich gar nichts. Natürlich habe ich einige Begabungen, aber all das kommt(-stammt) ja von Gott.

Ich versuche, in meinem Leben jedem einzelen Menschen die Nächstenliebe entgegenzubringen und jedem mit einem Lächeln und Freundlichkeit zu begegnen.

Herr Rychert, möchten Sie den Leserinnen und Lesern zum Schluss noch etwas mit auf den Weg geben? Gott will immer, dass die Menschen glücklich sind. Er gibt Hilfe und unterstützt mit seiner Gnade jeden, damit er als vollendeter Mensch lebt. Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern Zufriedenheit und vor allem Freude, die ihre Quelle in Gott hat.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview mit Pastor Rychert führte *Jonas Romstadt*

Dr.Paulus Decker,PBS

Seht da ist der Mensch

Leitwort des Katholikentags Leipzig

„Seht, da ist der Mensch" lautet das Leitwort des Katholikentags 2016.

Bei der Suche nach Antworten auf die drängenden Fragen und Herausforderungen in Politik und Gesellschaft soll der Mensch im Mittelpunkt stehen.

Das Jubiläumstreffen in Leipzig wird ganz besonders Themen wie die Solidarität und das Miteinander von Menschen aufgreifen.

Thematisiert werden die großen Fragen, die uns heute umtreiben:

der Wert und die Würde des Menschen und unsere Verantwortung für zukünftige Generationen.

ZdK

St. Marien Bremen- Blumenthal

Fastenrätsel

Wie gut kennst du dich mit der Fastenzeit aus?

Beantworte die Fragen und trage sie in die
Kästchen ein. Wenn du nicht weiter weißt,
frage deine Eltern oder deine Religionslehrerin.

Senkrecht:

1)Wie heißt der Sonntag, mit dem die Karwoche beginnt?
2) Wie heißt der Donnerstag vor Ostern?
3) Wie viele Tage dauert die Fastenzeit?
4) Welches Fest feiern wir nach der Fastenzeit?

Waagrecht:

1) Wie wird der Mittwoch genannt, mit dem die Fastenzeit beginnt?
2) Auf welchem Tier ist Jesus geritten, als er in Jerusalem einzog?
3) Jesus starb am K... für uns.
4) Mit der Auferstehung hat Jesus den T... besiegt.

Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, PBS

Wer hilft beim Suchen?

Nanu? Fünf Eier hatte der Hase eben noch im Körbchen.

Beim Herumtollen auf der Frühlingswiese hat er sie verloren.

Nun findet er sie selbst nicht mehr!

Hilfst du ihm dabei, die Eier zu suchen?

Christian Badel,PBS

Christian Badel, www.kikifax.com; PBS

St. Marien Bremen- Blumenthal

Chrisam Öl

Fahrt zur „Chrisam-Messe"

Am Mittwoch der Karwoche, 23. März 2016,wird im Hildesheimer Dom mit Bischof Norbert Trelle und rund 2000 Jugendlichen die Chrisam Messe gefeiert!

Mit den Jugendlichen sind auch die Geistlichen, Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen aus unserem Bistum eingeladen.

Als besonderes Element werden in der Chrisam-Messe die Heiligen Öle geweiht. Diese werden für die Spendung der Sakramente benötigt: Katechumenenöl (Taufe), Chrisamöl (Taufe, Firmung, Weihe) und Krankenöl (Krankensalbung).

Außerdem werden die Priester des Bistums ihr Weiheversprechen erneuern.

Abfahrt voraussichtlich ca. 13 Uhr ab Parkplatz Hl. Familie/ Grohn. Eine Anmeldung ist erforderlich, bitte die Auslage/ Information im Schriftenstand beachten.

Verbindliche Anmeldung ab sofort beim Kath. Pfarrbüro St. Marien/ Blumenthal, Fresenbergstraße oder beim Kath. Pfarrbüro Hl. Familie/ Grohn, Tel. 0421/ 62604-0, Fax -15, E-mail: pfarrbuero@heilige-familie-grohn.de

(Bitte die Fahrtkostenbeteiligung von 3 € im Pfarrbüro mit der Anmeldung begleichen)

Markus Leim

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
Vertrauen Kompetenz Diskretion

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

Ja, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

St. Marien Bremen- Blumenthal

Palmbuschen; Martha Gahlbauer: PBS

Jesus zieht in Jerusalem ein - Hosianna

Mit den Kommunionkindern wollen wir uns am Samstag auf den Gottesdienst am Palmsonntag vorbereiten.

Zuerst werden Palmstöcke gebastelt. Dazu wird Buchsbaum an einem Stock festgebunden und mit bunten Schleifen verziert. Kleine Filzblumen und Schmetterlinge werden hineingebunden und Schriftzüge, die uns als Fans von Jesus ausweisen.

Schließlich wollen wir am Sonntag im Gottesdienst ihm zujubeln, wie seinerzeit die Leute auf den Straßen von Jerusalem.

Nachdem alle Palmstöcke fertig sind, wollen wir hören, was Jesus in Jerusalem erlebt hat. Wir sind dabei, wenn die Jünger den Esel in dem kleinen Ort Betfage losbinden und Jesus auf diesem Esel in die schön geschmückte Stadt Jerusalem reitet.

Die Leute die schon in die Stadt gekommen sind, haben sich festlich gekleidet, Sie sind ja gekommen um das große Fest Pessach zu feiern. Jedes Kind bekommt ein buntes Tuch und wir lassen damit in Jerusalem Fahnen wehen. Danach legen wir das Tuch über unsere Knie – unser Festgewand. Und schließlich legen wir die Tücher auf den Weg, wenn Jesus vorbeireitet.

Die Stadt Jerusalem müssen wir uns im Raum aufbauen. Wir fangen an mit dem Tempel in der Mitte. Er ist auf goldenem Grund, weil er für die Menschen damals wichtig und kostbar war.

Darum gruppieren sich Häuser, die von den Kindern erbaut werden. Als letztes folgt die Stadtmauer mit ihren 12 Toren. Aus riesigen Holzklötzen wird sie gebaut und mit goldenen Verzierungen ausgestattet.

Als Jesus vorbeikommt probieren wir schon mal, ihm zuzujubeln, so wie es am Sonntag im Gottesdienst auch sein soll. Übrigens, die ganze Geschichte hat uns der kleine Esel erzählt. Er war schließlich dabei.

Mit viel Geduld haben die Kinder zum Schluss der Stunde geholfen, die Stadt Jerusalem in die Kirche zu verlegen, damit die Gottesdienstbesucher am nächsten Tag die prächtige Stadt auch bewundern können.

Gabi Weidlich

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

Kar- und Ostertage in unserer Gemeinde

12. März

14:00 Uhr - 17:00 Uhr	Kommunionvorbereitung mit Palmstockbasteln	St. Ansgar

19. März

14:00 Uhr - 17:00 Uhr	Kommunionvorbereitung mit Palmstockbasteln	St. Marien
18:00 Uhr	Vorabendmesser mit Palmweihe	Christ König

20. März - Palmsonntag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Ansgar
11:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Marien
17:00 Uhr	Bußgottesdienst	St. Marien

22. März - Dienstag der Karwoche

17:00 Uhr	Beichte in polnischer Sprache	St. Marien

24. März - Gründonnerstag

16:00 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kommunionkinder	St. Ansgar
19:00 Uhr	Abendmahlsmesse mit anschl. stiller Anbetung	St. Ansgar

25. März - Karfreitag

10:00 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Marien
11:00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Ansgar
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie	St. Marien

26. März - Karsamstag

10:00 Uhr	Speisesegnung	Christ König
12:00 Uhr	Speisesegnung	St. Marien
20:00 Uhr	Osternachtsfeier anschl. Begegnung	St. Marien

27. März - Ostersonntag

9:00 Uhr	Hl. Messe	St. Marien
11:00 Uhr	Hl. Messe	Christ König

28. März - Ostermontag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Marien
10:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	ev.-luth. Paul Gerhardt Kirche

Palmweihe

Am Palmsonntag gedenken wir dem Einzug Jesu in Jerusalem. Auf einem Esel ritt Jesus in die Stadt und wurde dabei von den Menschen jubelnd mit den Worten: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!". Dabei streuten sie Jesus Palmzweige auf den Weg. Eben diese Menschen, die später riefen: „Ans Kreuz mit ihm!".

Das gedenken wir an Palmsonntag und feiern dies mit einer Palmweihe vor der Kirche, bevor wir mit diesen Palmzweigen in die Kirche zur Eucharistiefeier einziehen.

Karfreitag und die Kreuzverehrung

Zur überlieferten Todesstunde Jesu (15 Uhr) feiern wir die Karfreitags-liturgie.

In dem Gottesdienst gedenken wir dem Leiden und Sterben Jesu.

Zur Verehrung des Kreuzes bringen sie bitte Blumen mit.

Osternacht

Zu Ostern und insbesondere in der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie beginnt mit einer Lichtfeier. In der Osternacht erklingt zum ersten Mal wieder das feierliche Gloria und Halleluja.

Nach der Messe gibt es die Möglichkeit zur Begegnung im Gemeindezentrum.

St. Marien Bremen- Blumenthal

Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.
Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr St. Marien

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar
11:00 Uhr St. Marien

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

St. Marien Bremen- Blumenthal

Eine besondere Osterkerze für St. Ansgar

Gleich zu Beginn der Fastenzeit hat sich der Familienkreis in St. Ansgar getroffen, um die Osterkerze für das kommende Osterfest zu gestalten.

Diesmal wurde ein besonderes Motiv ausgewählt: das große bunte Fenster aus unserer ehemaligen Heilig Kreuz Kirche sollte die neue Osterkerze zieren.

Eine gewagte Idee, besteht doch das Originalfenster aus vielen kleinen bunten Scheiben und ist viel zu breit um auf eine Kerze von diesem Durchmesser zu passen.

Daher wurde zuerst ein Entwurf aus Pappe gemacht und auf der Kerze befestigt um die Höhe und Anordnung des Motives festzulegen.

Dann erfolgte die Ausführung mit Wachsplatten in leuchtenden Farben.

Viele blaue und rote Tropfen mussten aus Wachs gearbeitet werden, um die Ströme von Blut und Wasser, die aus dem Kreuz in den Kelch strömen, darzustellen.

Dabei wurde diesmal das Motiv um die Kerze herum gearbeitet.

Im Unterschied zum Kirchenfenster ist der Kelch auf der Kerze deutlich zu erkennen.

Im Fenster hat der Künstler den Kelch links vom Kreuz gestaltet. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich dem Betrachter die Form des Kelches in bunten Farben. Blut und Wasser sind in großen Wellen dargestellt.

Alle Mitwirkenden waren sich einig, dass von der neuen Osterkerze wieder Fotos auf Faltkarten verkauft werden sollen, zugunsten des Förderkreises St. Ansgar.

Auch ein Foto des Kirchenfensters soll mit in die Karte. So soll die Erinnerung an unsere ehemalige Kirche mit ihrem prägnanten bunten Fenster wachgehalten werden.

Gabi Weidlich

Osterkerze St. Ansgar 2016

St. Marien Bremen- Blumenthal

Kleiderkammer am neuen Ort

Frau Dippe führt durch die Kleiderkammer

Kleiderkammer der Ökumenischen Initiative ist wieder geöffnet

In der Ostlandstraße 34 in Schwanewede, gleich neben den Räumen der Tafelinitiative befindet sich jetzt die Kleiderkammer der Ökumenischen Initiative Schwanewede. Die Leitung hat Frau Magdalena Dippe übernommen. Nach Terminabsprache unter der Telefon-Nummer 04209-4787 (bitte ab 19 Uhr) nimmt sie Spenden an.

Gesucht werden kleine Haushaltsgeräte z. B. Toaster, Kaffeemaschine, Fön, Radio, Wasserkocher, Schreibtischlampen und Leselampen, Staubsauger, Rührgeräte, kleine Fernseher, Antennenkabel, SAT Receiver, Rasierapparate und Bügeleisen.

Auch andere Haushaltsgegenstände werden gebraucht, wie Töpfe, Pfannen, Backformen, Messer, Tretmülleimer, Tafel- und Kaffeeservice. Taschen und Koffer, Teppiche und Brücken sowie Handwerkszeug (Hammer, Zange). Auch Einwegrasierer und Wanduhren werden gerne genommen.

Herrenkleidung in kleinen Größen (S und M) wird am dringendsten gebraucht. Es fehlen Pullover, Jacken, Jeanshosen, Gürtel, Schlafanzüge und Sportbekleidung wie Jogginghosen und Sportschuhe. Auch warme Bekleidung wird gesucht, z. B. Winterschuhe, Handschuhe und Mützen.

Bitte schauen Sie nach, ob Sie helfen können. Das Lächeln der Menschen, die diese Gegenstände in der Kleiderkammer ausgehändigt bekommen, ist den Helfern immer wieder Ansporn

Kleiderkammer Geschirr und Spielzeug

Kleiderkammer Kindermode

St. Marien Bremen- Blumenthal

FirmWEG 2016

„Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles ein Wunder" (Albert Einstein)

Wie siehst Du die Welt an?

Was bedeutet Leben für Dich?

Ist es letztlich ein Geheimnis, ein grosses Geschenk, dass Du lebst? Oder ist alles nur Zufall und ein großer Kampf, um die besten Plätze?

Wenn Du Lust hast, Dich mit anderen Jugendlichen und den erwachsenen Katechetinnen und Katecheten auf den WEG zu machen, Fragen gemeinsam zu ergründen, Leben auszuprobieren - dann bist Du richtig im WEG der Firmvorbereitung 2016!

Denn auch Glauben, Gott und die Gemeinschaft in der Kirche ist eine Beschäftigung mit dem „Wunder" - dem Wunder des Lebens. Das wird auf jeden Fall spannend - egal, ob Du dich dann **am Samstag, 22.10.2016, 16 Uhr von unserem Bischof Norbert in St. Marien/ Bremen-Blumenthal** firmen lassen möchtest - oder nicht! Du kannst den FirmWEG erst einmal mit uns zusammen gehen und Dich dann frei entscheiden.

Herzliche Einladung – Falls Du nicht angeschrieben wurdest und zur Firmung 16 Jahre alt oder älter bist dann melde Dich bitte oder komme zum Start- und Kennenlerntreffen am Sonntag, 17.04.2016, 15.00-17.30 Uhr ins Gemeindezentrum St. Marien, Fresenbergstr. 24, 28779 Bremen.

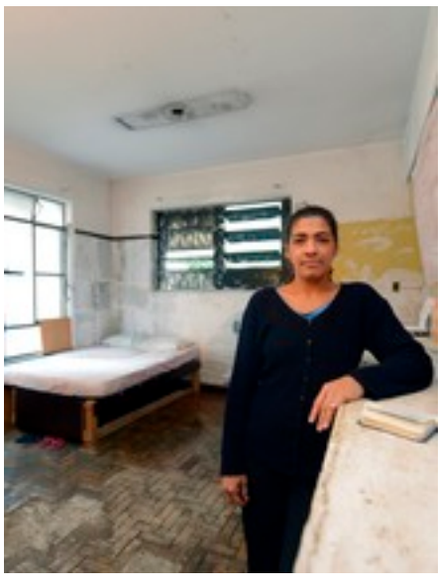
Herzliche Grüße, Deine FirmkatechetInnen

Wunderkerze Martha Gabauer, PBS

Infos & Kontakt:

Eva Hanke Tel. 04209-3020
Mail: hanke.alle6@t-online.de
Kath. Pfarramt St. Marien, Fresenbergstr. 20,
28779 Bremen-Blumenthal
Tel. 0421-690 50 22 Mail:
info@sanktmarienzentrum.de

St. Marien Bremen- Blumenthal



Grundrechte garantieren und einhalten, Florian Kopp

Sao Paolo...an des Strand gedrängt, Florian Kopp

"Das Recht ströme wie Wasser"

Misereor Fastenaktion 2016

Unter diesem Leitwort stellt das Hilfswerk die Sorge für das Recht, für Gerechtigkeit und Menschenwürde am Beispiel Brasilien in den Mittelpunkt.

Erstmals in seiner Geschichte richtet MISEREOR seine Fastenaktion nicht allein aus, sondern zusammen mit dem Rat der christlichen Kirchen in Brasilien (CONIC). Papst Franziskus würdigte die gemeinsame Aktion in einem Grußwort und rief zum Engagement für eine gerechtere Welt auf.

In der diesjährigen Aktion werden konkrete Beispiele genannt: Beispiel São Paulo: größter industrieller Ballungsraum Lateinamerikas. Menschen werden in Elendsviertel am Stadtrand vertrieben. Häuser-Räumungen sind an der Tagesordnung. Rund zwei Millionen Menschen leben in einfachsten Hütten oder abbruchreifen Hochhäusern. Der MISEREOR-Partner CGG unterstützt hier die Menschen in ihrem Kampf für ein würdiges Wohnen.

Am Fluss Tapajós soll ein riesiger Staudamm gebaut werden. Die Organisation der Landpastorale des Bistums Itaituba (CPT) steht an der Seite der Ureinwohner, der Munduruku und der Flussuferbewohner. Die Heimat und die Lebensgrundlage der Menschen werden in den Wassermassen des Stausees untergehen.

Mit wehenden Fahnen und Schildern machen unsere Partnerorganisationen und die Betroffenen in Brasilien auf ihre Situation aufmerksam. Misereor fordert uns alle auf: wir wollen gemeinsam Flagge zeigen für das Recht der Ärmsten auf Wohnraum, Selbstbestimmung und für Gerechtigkeit.

Am 12. und 13. März 2016 sammelt MISEREOR in einer bundesweiten Kollekte in allen Pfarrgemeinden Spenden für seine Arbeit in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien. In den Gottesdiensten an diesem Wochenende wird auch in unserer Pfarrgemeinde über die Arbeit von MISEREOR informiert und um Unterstützung gebeten. Spendentüten liegen aus und können bis Ostern abgegeben werden. Die Fastenaktion 2015 erbrachte mehr als 13 Millionen Euro.

Quelle: www.misereor.de

Gabi Weidlich

Papst Franziskus; Bild Norbert Rau, PBS

Warum Barmherzigkeit der Weg ist

Papst Franziskus im Interview

Papst Franziskus hat sich in einem Interview über seinen besonderen Zugang zur Barmherzigkeit als Weg der Kirche geäußert. Er habe diesen Schwerpunkt seines Pontifikats keineswegs selbst erfunden, sagte der Papst im Gespräch mit "Credere", der offiziellen Zeitung des Jubiläums der Barmherzigkeit. Die Kirche falle manchmal selbst in Versuchung, „eine harte Linie zu fahren" und „nur die moralischen Normen zu betonen", räumte Franziskus ein.

Die Welt sei aber darauf angewiesen, den Gott der Barmherzigkeit zu entdecken und zu sehen, „dass die Verurteilung nicht der Weg ist". Franziskus erzählte auch einige persönliche Begebenheiten, die ihn überzeugten, dass Barmherzigkeit das Gebot der Stunde für die Kirche ist. Von innen heraus Das Bestehen auf der Barmherzigkeit Gottes ist eine verhältnismäßig junge Tradition, hält der Papst eingangs fest. Es habe sich mit Paul VI. Bahn gebrochen, Johannes Paul II. habe die Barmherzigkeit stark betont.

Franziskus erinnerte an sein erstes Angelus als Papst im März 2013, in dem er den zahlreichen Pilgern und Besuchern auf dem Petersplatz das Buch „Barmherzigkeit" von Kardinal Walter Kasper ans Herz legte, das dieser ihm kurz vor dem Konklave als Zimmernachbar in der Casa Santa Marta überreicht hatte. Auch in seiner ersten Predigt als Papst – in der vatikanischen Pfarrei Sant' Anna – habe er über Barmherzigkeit gesprochen. „Das war keine Strategie, das kam von innen heraus: der Heilige Geist will etwas", so der Papst.

„Es ist das Jahr der Vergebung, das Jahr der Versöhnung", sagte Franziskus und holte weit aus: „Einerseits sehen wir Waffenhandel, die Herstellung von Waffen, die töten, den Mord an Unschuldigen mit den schlimmsten überhaupt möglichen Methoden, die Ausbeutung von Menschen, Kindern: Man begeht, der Ausdruck sei mir erlaubt, ein Sakrileg gegen die Menschheit. Denn der Mensch ist heilig, er ist das Bild des Lebendigen Gottes. Und nun sagt der Vater: hört auf und kommt zu mir. Das ist, was ich in der Welt sehe." In tiefster Verlassenheit. Zur Beichte gehe er selbst alle zwei bis drei Wochen, erzählte der Papst in dem Interview. Er fühle sich als Sünder, „ich bin sicher, einer zu sein". Aber „ich bin, wie ich den Gefangenen in Bolivien sagte, ein Mann, dem vergeben wurde. Gott hat mich mit Barmherzigkeit angesehen und mir vergeben". Er habe immer das Gefühl gehabt, dass Gott sich in besonderer Weise um ihn sorge.

Abermals erzählte Franziskus vom Tag seiner Berufung zum Priester am 21. September 1953, als er in seine Pfarreikirche in Buenos Aires eintrat, einen ihm fremden Priester sah und, ohne wirklich zu wissen warum, sich zur Beichte bei ihm entschloss. „Ich war praktizierender Katholik, ging am Sonntag zur Messe, mehr aber nicht", so Franziskus. „Und ich weiß nicht, was geschah, aber ich kam anders, verändert, wieder heraus." Der betreffende Priester, Carlos Benito Duarte Ibarra, hatte Leukämie und starb ein Jahr später, ein Jahr, in dem er den jungen Jorge Mario Bergoglio geistlich begleitete. Nach der Beerdigung dieses Priesters, so bekannte Franziskus, habe er bittere Tränen geweint und sich von Gott verlassen gefühlt.

„Das war der Moment, in dem ich auf die Barmherzigkeit Gottes gestoßen bin." In der Barmherzigkeit werde auch „die mütterliche Dimension Gottes" sichtbar, erklärte Papst Franziskus. Allerdings würden diesen Ausdruck nicht alle verstehen, er sei „nicht populär im guten Sinn des Wortes", sondern gehöre wohl einer „etwas gewählten Sprache" an. „Deshalb rede ich lieber von der Zärtlichkeit, die einer Mutter eigen ist, die Zärtlichkeit Gottes. Gott ist Vater und Mutter."

Barmherzigkeit verändert die Menschen Den Gott der Barmherzigkeit zu entdecken, verändere den Menschen, mache ihn toleranter, geduldiger und zärtlicher, so Franziskus weiter. „Während der Synode 1994 sagte ich

St. Marien Bremen- Blumenthal

in einer der Arbeitsgruppen, man müsse eine Revolution der Zärtlichkeit in Gang bringen, und ein Synodenvater – ein guter Mann, den ich respektiere und schätze, sehr alt schon – antwortete mir, ein solcher Ausdruck sei nicht angebracht, und er gab mir vernünftige Erklärungen, als intelligenter Mann, aber ich sage nach wie vor, dass heute die [Stunde der] Revolution der Zärtlichkeit ist, denn daher rührt die Gerechtigkeit und alle übrige."

Und wieder wurde Franziskus sehr konkret: Wenn ein Unternehmer einen Angestellten nur elf Monate im Jahr anstelle und für den zwölften Monat entlasse, um ihn dann neu einzustellen, dann zeige er „keine Zärtlichkeit, sondern er behandelt den Angestellten wie ein Objekt. Wenn man sich aber in den Betroffenen hineinversetzt, statt an die eigenen Taschen zu denken, dann ändern sich die Dinge." Die „Revolution der Barmherzigkeit" wünscht sich der Papst als bleibendes Ergebnis des Heiligen Jahres. Er kündigte an, er werde an jedem Freitag des Jubiläums „eine andere Geste" setzen. Einzelheiten dazu ließ er sich nicht entlocken. Quelle:

Radio Vatikan (Meldung vom 02.12.2015) In: PBS

Plakat Katholikentag Leipzig, ZdK

Auf nach Leipzig!

Wenn der Deutsche Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 nach Leipzig kommt, feiert er ein Jubiläum: Er findet zum 100. Mal statt.

Mit Leipzig macht das Großereignis Halt in einer Stadt, die nicht nur kulturelle und kirchenmusikalische Hochburg ist, sondern auch Wirtschafts-, Medien-, Finanz- und Wissenschaftszentrum.

Mit einer langen Tradition als bedeutender Messestandort in Mitteleuropa und historisches Zentrum des Buchdrucks und Buchhandels befinden sich in Leipzig auch eine der ältesten Universitäten sowie die ältesten Hochschulen für Handel und für Musik in Deutschland.

An der Kreuzung der alten Handels- und Pilgerwege Via Regia und Via Imperii gelegen, ist Leipzig heute zudem ein Ort der Kreativen und Kunstschaffenden.

In der Messestadt veranstaltet das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zusammen mit der gastgebenden Diözese Dresden-Meißen ein vielseitiges Programm für mehrere zehntausend Menschen:

Gläubige und Menschen, die der Kirche fernstehen, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und verschiedener Kulturen.

Wollen Sie mehr über Leipzig erfahren?

Dann besuchen Sie unsere Website:

www.katholikentag.de

St. Marien Bremen- Blumenthal

Termine

Erstkommunion

in unserer Gemeinde feiern wir das Fest der Ersten Hl. Kommunion
in St. Ansgar Sa. 07.05.2016 um 14:00 Uhr
in St. Marien So. 08.05.2016 um 11:00 Uhr

Maibaumsetzen

auch in diesem Jahr wird vor dem Gemeindezentrum St. Marien
wieder feierlich der Maibaum gesetzt.

Los gehts am 30. April 2016 um 16:00 Uhr vor dem Gemeindezentrum.
Der Maibaum wird um 18:00 Uhr gesetzt

Maiandachten

im Monat Mai in St. Marien Dienstags um 18:00 Uhr

Fronleichnam

am 26.05.2016 feiern wir die Hl. Messe um 10:00 Uhr in St. Marien.
Die Hl. Messe ist besonders für Familien mit Kindern gedacht.
Im Anschluss ist nach dem gemeinsamen Mittagessen die Fahrt nach Jaderberg geplant.
Abfahrt soll um 12:00 Uhr sein.
18:00 Uhr Hl. Messe in Grohn (insb. für die Berufstätigen)

Erzählkaffee

letzter Mittwoch im Monat 15:00 Uhr im Gemeindezentrum St. Marien

Gemeindefest

Wir feiern unser Gemeindefest in St. Marien am 21.08.2016

Lichterfest in St. Ansgar

wahrscheinlich im September, der genaue Termin folgt noch.

Firmung

am Samstag, 22.10.2016, 16 Uhr durch unseren Bischof Norbert in St. Marien

Aktionen und Fortbildung im Dekanat

Samstag, 09.04.2016: Ausbildung zum/zur Wort-Gottes-Feier-Leiter/in — Teil 1 in Herz-Jesu/ Bremerhaven-Lehe

Samstag, 30.04.2016: Ausbildung zum/zur Wort-Gottes-Feier-Leiter/in — Teil 2 in Hl. Familie/ Bremen-Grohn

Samstag, 21.05.2016: Fahrt zum „Ökumenischen Werkstatt-Tag in Waffensen" (bei Rotenburg/ W.) - eine Veranstaltung von „kirche2"

Sonntag,19.06.2016, Dekanats-Firmanden-Treffen, 14-19.00 Uhr in Hl. Familie/ Grohn

Samstag, 20.08.2016: Ausbildung zum Kommunionhelfer/ zur Kommunionhelferin in Hl. Familie/ Grohn

Samstag, 19.11.2016: Biblischer Fortbildungstag „Bibel teilen & lectio divina" in Herz-Jesu/ Bremerhaven-Lehe

Markus Leim

St. Marien Bremen- Blumenthal

Anzeigen

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN

Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell
einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT
Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister
Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal
(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter
Verband Unabhängiger Bestatter e.V.
Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung
aller Bestattungsangelegenheiten.
Trauerfeiern und Beisetzungen auf
allen Friedhöfen.
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht

POSEIDON
Bei Tina u. Nico
Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61
Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen
Karte im Internet!
www.poseidon.do1bub.de
Öffnunszeiten:
täglich von 17.30 - 24.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00
und 17.30 - 24.00 Uhr
Mit Raucherraum!

Catering, Partyservice und
Betriebsgastronomie
Paul Weiser

PARTY SERVICE BUND DEUTSCHLAND e.V.

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen
Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385
www.partyservice-weiser.de

MACHANDEL APOTHEKE
IHRE FREUNDLICHE

Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Kindergarten St. Marien

Köhlhorster Str. 73
28779Bremen

Pfarrbüro

Adresse:

Fresenbergstr. 20
28779 Bremen

Kontakt:
info@sanktmarienzentrum.de
Regina Ahrens (0421) 69050-22
Beate Adamek (0421) 69050-23

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Mo	15:00 - 17:00
Do	15:00 - 17:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300